

Verteter von sieben Religionen beten gemeinsam für den Frieden

MARL, HÜLS-NORD. Dialoge zwischen Religionen haben in Marl längst eine gute Tradition. Das zeigte sich wieder einmal beim interreligiösen Friedensgebet in der Pauluskirche.

Von Jürgen Wolter

Zum ersten Mal an einem Volkstrauertag und zum ersten Mal im Rahmen des Marler Abrahamsfestes: Am Sonntagabend trafen sich Vertreter von sieben theistischen Weltreligionen in der Pauluskirche in Hüls zum gemeinsamen Friedensgebet, das die evangelische Stadt-Kirchengemeinde (esm) in diesem Jahr zum dritten Mal veranstaltete. Vor einem Jahr war dieses Gebet aus Coronagründen abgesagt worden. Daran erinnerte Marls stellvertretende Bürgermeisterin Angelika Dornebeck bei der Begrüßung der Besucher. Aus Anlass des Volkstrauertages mahnte sie, wie wichtig es ist, ständig seine Stimme gegen Hass, Håme und Ausgrenzung zu erheben. „Wir alle haben eine gemeinsame Verantwortung für ein friedvolles Zusammenleben“, so Dornebeck. Hodscha Burhan Demir von der Marler Kuba-Moschee rezitierte eine Sure aus dem Koran, die Bezug nimmt auf die jüdische Thora und das christliche Evangelium und diese als heilige Schriften anerkennt. Der Begriff „Imam“ stehe im Islam an zentraler Stelle, so Demir. Er bedeute Hingabe an Allah, diese innere Haltung stehe für Frieden, Ergebung und Erlösung. Mit Terroranschlägen, die im Namen des Islam verübt würden, habe dieser nichts zu tun.

Isaac Tourgman, Kantor der jüdischen Gemeinde Recklinghausen, las aus der Thora vom Auszug Abrahams auf Geheiß Gottes. „Es ist Abraham, der Judentum, Christentum und Islam verbindet“, so Tourgman. Die Juden trauerten im November aber nicht nur einen Tag, sondern einen ganzen Monat. In Erinnerung an den Völkermord im Holo-



Hodscha Burhan Demir von der Kuba-Moschee rezitierte aus dem Koran und erläuterte die Sure.

PHOTOS WOLTER



Hindu Priester Jeyanthinathasurmu und sein Sohn sprachen ein Gebet des Hinduismus und erläuterten die Bedeutung der Fünf-Finger-Symbolik im Hinduismus.

caust. Aynur Özcan, Vorsitzende der alevitischen Gemeinde, erinnerte aus Anlass des Volkstrauertages an die Opfer von Kriegen, Massakern und Genoziden. Für

den Frieden müsse man immer wieder etwas tun: „Frieden können wir nur bewahren, wenn wir aktiv dafür eintreten“, so die Vorsitzende der alevitischen Gemein-

de. Pastoralreferent Günter Tewes aus der Pfarrei Heilige Edith Stein und Pfarrer Roland Wanke von der esm lasen Texte aus dem Alten und Neuen Testament der

Bibel. Der hinduistische Priester Jeyanthinathasurmu und sein Sohn erläuterten die Fünf-Finger-Symbolik des Hinduismus.

„In der Vielfalt liegt Vollkommenheit“

Dr. Nicola Towfligh von der Bahai Gemeinde Münster erläuterte ihren Glauben mit einem metaphorischen Text. Die Bahai verstehen sich als Weltreligion, einer ihrer Grundsätze lautet: „Die Erde ist nur ein Land und alle Menschen sind seine Bürger.“ In der Vielfalt liege wahre Schönheit und Vollkommenheit, so Dr. Towfligh.

Der Rainbow-Gospel-Chor sorgte für die musikalische Gestaltung des Friedensgebets. Marina Bartelheimer von der esm und Silvia Frank von der Christlich-islamisch-jüdischen Arbeitsgemeinschaft (CIJAG) moderierten das Friedensgebet.

Lio

Marl. N
2000 E
Club M
Marler
einricht
unter d

Der in
gigiert
Jugend
nen im
tion) le
tive Ein
ter des
mie. D
langsar
rück,
und Ju
vorsich
takte.
nehme
te nich
nas El
bei de
treuer
tisch.
ehrens
da vie
ter in
mie a
nomi

Die
ermög
ihre
Hausa
Gespe
und a
Konfl
Auch
im-Re
Coron
bekom
ansta
denti
mäk
dazu
Kon



Spenden
Anke Eick

„...blen sieht sein. Aufgebildet“ Destiny